© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Geranium phaeum L. + reflexum L. = G. monacense Harz.

Von Dr. **Kurt Harz.**

Jn Steinebach am Wörthsee (Oberbayern) hat sich *Geranium reflexum L.* eingebürgert, dessen Heimat Montenegro, Thessalien, Makedonien, Griechenland und Mittelitalien ist. Teils eingebürgert teils wild wachsend kommt *G. phaeum L.* verschiedentlich in Bayern vor, dessen Verbreitungsgebiet sich über das gemäßigte Europa bis Skandinavien, die Pyrenäen, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Thrazien und Südwestrußland erstreckt.

Diese beiden Arten sind so nahe verwandt, daß A. Terraciano *G. reflexum* als *var. reflexum* zu *phaeum* stellte, während er *G. phaeum L.* als *G. phaeum a. normale* bezeichnete. Sie unterscheiden sich hauptsächlich in den Kronenblättern; diese sind bei *reflexum* rundlich eiförmig, vorne gezähnt, gekerbt bis fast geschlitzt, schmutzig-lila gefärbt und zur Blütezeit zurückgekrümmt; bei *phaeum* rundlich verkehrteiförmig, vorne nur schwach ausgerandet oder abgerundet, sonst fast ganzrandig, schwarzbraunrot, flach ausgebreitet und später gleichfalls etwas abwärts geneigt.

Jch habe beide im Garten zufällig nebeneinander kultiviert und schon nach etwa 2 Jahren trat neben diesen zwei Sätzen eine neue Pflanze auf, die so ziemlich die Mitte hielt zwischen diesen beiden Arten, sowohl insbesondere in Bezug auf die Bezahnung der Kronenblätter — tiefer gezähnt als *phaeum* aber nicht so tief als *reflexum* — als auch inbezug auf die Richtung der Kronenblätter sowie deren Färbung. Diese Pflanze ist demnach als Bastard von *phaeum L.* + *reflexum L.* anzusprechen, der in der Synopsis von Ascherson und Graebner nicht erwähnt ist.

II. Bücherbesprechungen.

Neues illustriertes Kräuterbuch. Eine Anleitung zur Pflanzenkenntnis unter besonderer Berücksichtigung der in der Heilkunde, im Haushalt und in der Jndustrie verwendeten Pflanzen, sowie ihrer Volksnamen. Von Dr. Heinrich Marzell. Mit Beiträgen von Apotheker Dr. Hugo Ziegenspeck, Dr. med. K. Kahnt und Prof. Dr. Heinrich Marzell senior. Mit 32 Farbdrucktafeln von Prof. H. Morin und vielen Textabbildungen. Reutlingen 1921. Enßlin u. Laiblins Verlagsbuchhandlung. Preis geb. 32 Mark.

Das 711 Seiten starke Buch sucht die Kenntnis unserer häufigeren wildwachsenden und angebauten Gewächse weiteren Kreisen zu vermitteln. Zu diesem Zweck sind nicht allein die leicht erkennbaren Merkmale für die Bestimmung bevorzugt, sondern die Pflanzen selbst schon nach ihren Standorten (Garten-, Wiesen-, Sumpfpflanzen usw.) oder Wuchsformen (Bäume, Sträucher) zusammengefaßt. Die botanischen Kunstausdrücke sind in einem kurzen, den Bau und das Leben der Pflanze behandelnden Teil erklärt. Soweit dürfte sich das Buch von anderen derartigen guten Pflanzenbüchern nicht wesentlich unterscheiden; was es aber wertvoll und eigenartig macht, ist die genaue Anführung der in den verschiedenen Gegenden gebräuchlichen Namen, des sich an manche Arten knüpfenden Volksglaubens und endlich die der Verwendung der Pflanzen. Auf diesen Gebieten hat sich Verf. bekanntlich seit langem rühmlichst betätigt und seine Erfahrungen sind dem neuen Kräuterbuch recht zustatten gekommen. Auf die Kapitel „Ausländische Nutz- und Heilpflanzen" und „die praktische Verwendung einheimischer Pflanzen, insbesondere als Ersatzstoffe" sei nur kurz hingewiesen. Ein Literaturverzeichnis und ausführliche Register schließen das Werk.

Die Ausstattung ist gut; die schönen Tafeln sind besonders hervorzuheben. Allerdings wäre auf etwas besserem Papier manches Vegetationsbild im Text deutlicher hervorgetreten. Wegen seines vielseitigen zuverlässigen Jnhaltes und mäßigen Preises

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 4_1921

Autor(en)/Author(s): Harz Kurt

Artikel/Article: Geranium phaeum L. + reflexum L. = G. monacense Harz. 7